

Angedachte Rahmenbedingungen des neuen Bikesharing-Systems ab 2025 im MVV-Gebiet

- **Zeitlicher Rahmen:**
 - Start des neuen Mietradsystems erfolgt voraussichtlich im ersten Halbjahr 2025 in der Landeshauptstadt München (LHM) und im Landkreis München (LKM)
Im Landkreis Fürstentumbruck (LK FFB) und in der NordAllianz (NA) soll das System 2024 starten.
 - Die Mindestlaufzeit des neuen Systems ist bis zum 31.12.2030 geplant mit einer Verlängerungsoption um zwei Jahre.
 - Kommunen, welche sich bereits ab Q1 2025 dem neuen Mietradsystem anschließen möchten, um damit einen lückenlosen Anschluss an das bestehende MVG Rad-System zu gewährleisten, benötigen den notwendigen Beschluss zum Beitritt der Zweckvereinbarung bis spätestens 22.12.2023.
 - Ein späterer Beitritt zum System ist bei Vorliegen der unverbindlichen Interessenbekundung bis Ende Oktober 2023 zu folgenden Zeitpunkten möglich:
 - 1. Quartal 2026 (mit vorangegangenem Abschluss der Zweckvereinbarung)
 - 1. Quartal 2027 (mit vorangegangenem Abschluss der Zweckvereinbarung)

- **Vertragliche Rahmenbedingungen:**
 - **Ein Dienstleistungsauftrag** mit dem Betreiber wird zur Regelung eines einheitlichen Mietradsystems im MVV-Raum aufgesetzt. Dieser beinhaltet nur die Mieträder und deren Betrieb, nicht aber die Stationen.
Der beauftragte Dienstleister des neuen Mietradsystems übernimmt somit den Betrieb und stellt das Hintergrundsystem bereit.
Da jede auftraggebende Kommune ein direktes Vertragsverhältnis mit dem Betreiber hat, findet die Abrechnung der Räder und des Betriebs direkt über den Betreiber statt.
 - Die **multilaterale Zweckvereinbarung** regelt die Zusammenarbeit der Gebietskörperschaften. Die Zweckvereinbarung definiert die Kooperation der beteiligten Kommunen im neuen Mietradsystem während der Ausschreibung und danach im laufenden Betrieb.

- **Ausschreibung des Dienstleistungsauftrags:**
 - Es erfolgt eine gemeinsame Erarbeitung der Rahmenbedingungen für die Ausschreibung des neuen Mietradsystems durch die Landkreise, LHM, MVV GmbH und MVG mbH (= AG regionales Bikesharing System).
 - Der Dienstleistungsauftrag muss bereits im November 2023 ausgeschrieben werden. Aufgrund der vorhandenen Förderungen für den LK FFB und die NA sowie die Sicherstellung des lückenlosen Übergangs zum neuen System in LHM/LKM ist eine spätere Ausschreibung nicht möglich.
 - Die Ausschreibung erfolgt durch die MVV GmbH als Vergabestelle.

- **Betriebssteuerung und Controlling des neuen Mietradsystems:**
 - Die MVG mbH soll innerhalb der LHM weiterhin das Controlling und das Betriebsmanagement übernehmen. Diese Aufgaben werden voraussichtlich durch die MVV GmbH für die Landkreiskommunen übernommen.

- **Kosten für Räder und Stationen im neuen System:**
 - Künftig sollen Fahrräder geleast werden, wodurch die Beschaffung von Rädern und damit verbundenen einmaligen Investitionskosten entfallen. (Der LK FFB und die NA werden die Räder aufgrund der bestehenden Förderung kaufen.)
 - Es gibt eine solidarische Aufteilung der Kosten, sodass jede Kommune pro Rad das gleiche bezahlt. Von folgender Kostenschätzung wird aktuell ausgegangen (+ einzuplanendem Sicherheitszuschlag von 20 %):
 - Leasing und Betrieb der mechanischen Räder: ca. 700€/Rad/Jahr brutto
 - Leasing und Betrieb der Pedelecs: ca. 1250€/Rad/Jahr brutto
 - Die Einnahmen durch den Mietradverleih sind bei den Leasingkosten schon einberechnet, da ein Nettovertrag mit dem neuen Betreiber geschlossen werden soll.
 - Zusätzlich dazu fallen für den Umbau (Umfolierung der Stele, Wiederherstellung des Bodens, Rückbau) Kosten an sowie Investitionskosten abhängig von der gewünschten Ausgestaltung der Stationen

- **Art der Mieträder und Stationen im neuen Bikesharing-System:**
 - Räder und Stationen sollen dem neuesten Stand der Technik entsprechen.
 - Es sollen sowohl mechanischen Mieträdern als auch Pedelecs angeboten werden. Die Einbeziehung von Pedelecs für das neue Mietradsystem soll neue Zielgruppen ansprechen und ermöglicht es längere Distanzen zu überwinden. Durch den Einsatz von Pedelecs mit Wechselakku sind keine Investitionen in Ladeinfrastruktur nötig.
 - Je nach Ausgestaltungswunsch der Stationen sind keine tiefbaulichen Maßnahmen mehr nötig, da sich die Minimalausstattung pro Station auf Bodenmarkierungen und eine Beschilderung beschränkt. (Es können aber zur besseren Sicht zusätzliche Stelen errichtet werden.)
Damit ist es auch möglich, schneller eine Station an einen anderen (attraktiveren) Standort zu verlagern. Ständermodule sind nicht mehr notwendig.
 - Über die Standorte der Stationen und die Anzahl der Fahrräder können Kommunen selbst entscheiden. Der Potenzialwert der Grundsatzuntersuchung zur Mikromobilität und die Erfahrungswerte der MVG Rad geben hierfür Hinweise.
 - Das stationsbasierte System garantiert ein aufgeräumtes Straßenbild und die Auffindbarkeit für Nutzende – es können aber auch temporär virtuelle Stationen in der App und ein Geofencing zur Kontrolle eingerichtet werden.

- **Tarif, Marke, digitale Einbindung des neuen Systems:**
 - Durch eine Einheitlichkeit in Marke, Tarif und Betreiber soll eine bestmögliche Nutzerfreundlichkeit entstehen.
 - Für das Tarifmodell ist angedacht, dass es eine Vergünstigung für ÖPNV-Kunden geben soll, sowie Abo-Modelle pro Monat oder Jahr für den jeweiligen Fahrradtyp.
 - Eine digitale Einbindung in MVGO, MVV App und in die Betreiber-App ist geplant.